

Deutsches Reich.

II Berlin, 11. Januar. Den Berechnungen nach ist in dem gegenwärtig im Bundesratssitzung in Verhandlung befindlichen Entwurf von Befreiungen über den Berlede mit Geheimmitteln in den Apotheken in Aussicht genommen, in erster Linie die für die Abgabe fortwährender Spezialmittel in den Apotheken wachsenden Befreiungen (Bundesratssitzung vom 13. Mai 1896) auch bei der Verabfolgung von Geheimmitteln zur Rücksicht zu geben, wie das ja im Besonderen im § 36 der preußischen Betriebsordnungen vom 16. Dezember 1893 auch bereits bestimmt ist. Weiterhin wird geplant, daß diejenigen Apotheker, welche sich mit dem Betrieb von Geheimmitteln beschäftigen, zur Führung eines Verzeichnisses verpflichtet werden, aus welchem Name, Zusammenstellung und Verfertiger des Mittels ersichtlich sind. Auch über die Auszeichnung der Geschäfte und anderen Anhänger der Geheimmittel sollen Bestimmungen getroffen, ebenso ein Verbot der Anbringung von Empfehlungen, Dankeswörtern zu erhalten werden. Diejenigen Geheimmittel, die ihrer Zusammenstellung gemäß nur auf ärztliche Verordnung abgegeben werden dürfen, sollen mit einem entsprechenden Bezeichner versehen werden. Der Schwerpunkt der Befreiungen scheint aber in einer Bestimmung zu liegen, nach welcher durch Anordnung des Landescentralbehörde das Hilfsmittel und die Abgabe bestimmter Geheimmittel verboten und der zulässige Höchstbetrag des Verkaufspreises bestimmte Geheimmittel festgesetzt werden können.

III Berlin, 11. Januar. Auf die statistische Erfassung der in den Arbeitseinheiten sich ausprägenden Arbeiterschwungswellen wird weiterhin von einzelnen Staaten so großer Wert gelegt, daß besondere staatliche Organe mit der Sammlung, Sichtung und Bearbeitung des hierzu benötigten Materials beauftragt sind. So werden in England amtliche Berichte über die einzelnen Städte veröffentlicht, auch Österreich hat vor einigen Jahren offizielle Erhebungen über die Zahl der Streiks, die Verhältnisse der Arbeiter an denselben, die Dauer der Ausschläge und ihre Erfolge angeordnet. Im deutschen Reich giebt es noch keine ähnliche Statistik der Arbeitseinheiten, während in Preußen die Bevölkerungsangaben seit dem Jahre 1890 angetrieben sind, halbjährliche Nachweiszettel über die zu ihrer Kenntnis gelangten Ausschläge an das Handelsministerium eingehen; doch ist die hieraus resultierende Statistik ganz abgesehen von ihrer mangelhaften Verarbeitung, nicht für die Dienstleistungen bestimmt. Um zu einer über das ganze Reich hin erstreckten Streikstatistik zu gelangen, hat man daher die Auflösungen, welche die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter seit 1890 durch die Hamburger gewerkschaftliche Generalkommission auf Grund von Umfragen anstreben läßt, zusammengestellt. Insofern geben diese Angaben kein zuverlässiges Bild der Gesamtentwicklung, sie gewähren aber doch insofern einen Einblick in die Schankämpfe der deutschen Arbeiter. Aus den für die Jahre 1894 und 1895 fürzüglich gewordenen gewerkschaftlichen Erhebungen ergibt sich hinsichtlich eines außerordentlich Unterchied zwischen diesen beiden Jahren; es vollzieht sich in dieser Zeit ein Umschwung, der von der Depression zur Expansion führt. Im Jahre 1894 überwiegen die Arbeitsstreiks und dieselben verlaufen überwiegend erfolgslos. Das folgende Jahr brachte im Gefolge der aufsteigenden glänzenden Conjecturen für unter Wirtschaftsstädten auch eine starke Vermehrung der Angestelltsstreiks. Es wird durch diese Wahrnehmung eine auch außerweitig vielleicht schriftstellerische Erfahrung bestätigt, daß die Verfassung der Gewerkschaftsorganisationen zum Krieg diene, ihre Kraft in verstärktem Maße dem Unternehmenswesen gegenüber zu erproben. Da jedoch wirtschaftlichen Aufschwungs sind oder auch die Aussichten für die Arbeiter, ihre Fortbewegungen zur Auerstzung zu bringen, größer als in Perioden schleppenden Friedenszanges. Zur Ergänzung der recht länderhaften Streikstatistik für das Reich, wie sie von der sozialdemokratischen Generalkommission aufgemacht wird, sind die für Preußen gesammelten Daten von Wert. Das amtlich publiziertgezeigte, eingangs erwähnte Material hat, wenigstens in summarischer Aufzeichnung, einzelnen Professoren zur Verfügung gehandelt. Im "Handwörterbuch des Staatswissenschaften" (Verlag von Gustav Fischer in Jena) hat Prof. Oldenberg jener Zeit einige übersichtliche Gruppierungen veröffentlicht, und Prof. Dr. Biermer in Münster bietet in dem kürzlich erschienenen zweiten Supplementband des bekannten "Handwörterbuchs" eine Fortsetzung jener Ziffern für vier Halbjahre, beginnend mit dem Wintersemester 1894/95. In diesem sehr kurzen Zeitraum stieg die Zahl der Ausschläge von 71 auf 304 und der Ausschlagswert von 3860 auf 51 309. Über die Ursache des Streiks gedenken die Ausführungen kein einheitliches Bild, jedoch kann trotz der vorhandenen Lücken festgestellt werden, daß überwiegend Lokalstreiks die Veranlassung zu den Arbeitseinheiten abgaben. Wie für das Reich, so gilt auch für Preußen, daß die Kunst wirtschaftlicher Conjecturen der Streiklust Geschub leistet und die Erfolge der Arbeiter erhöht. Als bemerkenswert wird von Prof. Biermer hervorgehoben, daß

die „Streikkalender“ der Arbeiter zunehmen. Das wird gefolgt aus den Umständen, daß der Prozentsatz der Streikenden, welche unter Contractarbeit in den Ausschlägen gefunden ist. Die Beobachtung mag richtig sein, aus dem vorliegenden Material für nur drei Semester läßt sich aber die Behauptung nicht mit positiver Sicherheit entnehmen. Endlich wird daraus hingewiesen, daß in Preußen, z. B. im Bergland zu England, das Einigung- und Schiedsverfahren zur Beurteilung und Belegung von Streiks bisher verhältnismäßig nur sehr geringe Anwendung gefunden hat. Wannigkate Glücksburg auf die dies nicht näher eingangen werden kann, haben die Einrichtung der deutschen Einigungskämmer bisher nicht zu größerer Entwicklung gelangen lassen. (Sitz. 3.)

IV Berlin, 11. Januar. Die Dienststellen des Kaiserlichen Alerzandriens haben an den Prinzen Heinrich nach Post-Saib folgendes Telegramm gerichtet:

"Auf den zum Schluß des Deutschen im Kasino im Auslande St. Petersburg des Kaiser unternommenen Besuch nach dem neuen Chinesischen Krieg. König. Heimat in Europa das erste außer-europäische Land, in meiste Deutsche in größerer Anzahl Gemeinschaften gesiedelt, in denen konsularische Siam und Siam in Stadt und Schule deutsche Kleinstädtchen gebaut. Mit gewisser Kühnheit habe ich mich vor Deutscher in Kasan die Eintrittsfee der Begegnung in China verfocht und höchst Begeisterung über die fröhlichen Weihnachten. St. Petersburg hat nichts empfunden.

Eure Königliche Hoheit werden daher gnädig gestattet, Ihnen beim Anlaufen der egyptischen Schiffe eiterndes Kraut und sonstige Segelschiffen vorzubringen. Würde die Heimat Ihrer Königlichen Hoheit gnädig verlassen, möge für dazu dauernde Segelzugung zu verhelfen für die den deutschen Missionaren gefügte Kündigung und deutsches Kraut im freien Ozean auf allen Schiffen zu haben. Wäre durch je gelingen, einer Südpunkt für eine zum Schluß des Deutschen Reichs im Kasino zu nochmehr fröhliche Feierlichkeiten zu erhalten."

Deutsch Telegramm wurde, wie man den Berl. N. R. aus Alexander, 6. Januar, schreibt, am 4. d. R. auf einstimmigen Beschluss der Deutschen Alexander- und des Prinzen Heinrich nach Post-Saib gerichtet. Ursprünglich war bestimmt, eine den Prinzen zu überreichende Urkunde abzufassen; doch mußte davon Abstand genommen werden, weil man befürchtete, Prinz Heinrich werde bei dem sehr kurzen Aufenthalt in Post-Saib eine Abreise nach Empfangen fassen. Weiter heißt es in dem Briefe:

"So wurde denn die Abschrift eines Telegramms beschlossen, dessen Inhalt die Stimme und Meinung der beiden Deutschen als Besitz des eingesandten Konsulenten der deutschen Regierung richtig wiedergibt und zugleich bestätigt, daß auch in Alexander das richtige Verhältnis für die Auslandsfeinde einer harten Strafe entspricht. Wieder vorhanden ist die Elegie Eugen Kästner auch darüber wieder aus von 'deutscher Arbeit' redet." — Nach in Kairo wurde von den vorliegenden Diensten die Abreise eines Begrüßungs-telegramms beigegeben."

Auf eine aus Wilhelmshaven von Frau Dr. Knorr im Namen der Damen der Marineoffiziere an die Prinzessin Heinrich gewandte Glückwunschkarte zum neuen Jahre ist folgende Erwiderung erbeten worden:

"Königl. Hof. Ihnen und den Deutschen Freunden hiermit danken wir, daß Sie auch diese Trennung durchmachen, das wir viele andere, Ihnen, Prinzessin Heinrich,

— Die Budget-Commission des Reichstages wird morgen ihre Beratungen mit dem Gesetz des Reichslandes und der Reichsbank beginnen. Da nach der "R. B." jetzt auch das Gesetz zur Errichtung des Gehaltes für den Reichslandrat auf 100 000 £ sich entsprechend hat, wird die verlangte Summe ungewißheit bewilligt werden.

— Die Reichstagcommission zur Vorberatung der Militärstrafgerichtsordnung hat sich heute nach Schluß der Plenarsitzung, wie folgt, konstituiert: Vorsitzender: Abgeordneter Spahn (part.-lib.),stellvertretender Vorsitzender: Abg. Basseforn (part.-lib.), Schriftführer: Abg. von Puttkamer-Pautz (cons.), de Witt (west.), Haas (soc.-dem.) und Dr. Görg (frei. Verein).

— Die im Reichstage eingetragene Denkschrift über die Thätigkeit der Praktisch-Technischen Reichs-Ökonomie haben in den letzten Tagen mehrere Beratungen und der Reichsbank begonnen. Da nach der "R. B." jetzt auch das Gesetz zur Errichtung des Gehaltes für den Reichslandrat auf 100 000 £ sich entsprechend hat, wird die verlangte Summe ungewißheit bewilligt werden.

— Die Reichstagcommission zur Vorberatung der Militärstrafgerichtsordnung hat sich heute nach Schluß der Plenarsitzung, wie folgt, konstituiert: Vorsitzender: Abgeordneter Spahn (part.-lib.),stellvertretender Vorsitzender: Abg. Basseforn (part.-lib.), Schriftführer: Abg. von Puttkamer-Pautz (cons.), de Witt (west.), Haas (soc.-dem.) und Dr. Görg (frei. Verein).

— Die bürgerliche Gesellschaft in Bangalor General-Gouverneur Dr. von Selbmann wurde zum Bühnen-Präsidenten in Bangalore ernannt.

— **Hamburg, 11. Januar.** Der freiheitliche Reichstag-Abgeordnete Lorenzen in Bredenbek bestimmt eine Wiederwahl ab. (Sitz. 3.)

V. Königsberg, 10. Januar. Im Reichstagssaal Kreisfreie Österholz haben in den letzten Tagen mehrere Beratungen und der Reichsbank begonnen, die sich für die Gastronomie Bamhoff (part.-lib.) ausgesprochen haben.

— **Görlitz, 11. Januar.** Wie das Berl. T. meldet, stellen die Nationalliberalen und Freisinnerten in den dreizehn hanseatischen Wahlkreisen wieder gemeinsam den jungen Abgeordneten Oberdegratz Engels-Königsdorff an, der Welten des Freiherrn v. Minnigerode-Bülow aus, Bülow-Königslutter, die Sozialdemokraten den Waufer Wülfel-Berlin. Die Freisinnigen haben ihren Kandidaten noch nicht proklamiert, und die National-Socialisten auf die Aufstellung eines Kandidaten verzichtet.

— **Oppeln, 11. Januar.** Der Regierungspräsident v. Bitter ist laut der "R. B." als Ministerialdirektor ins Ministerium des Innern berufen worden.

— **Motz, 10. Januar.** Wie das "M. Journal" mitteilt, soll in der Zweiten Kammer eine Interpellation über die Angehörigkeit des Kasteler Feuerwehrgebäudes erfolgen. Bei der Frage der Einigungserklärung von Kästel ent-

hält immer ein ganz artiges Stimmen ab, das zu den berühmten „unterhalb Milles“ gehört, recht gut bekannt. Demonstration des unaufhaltsamen Wahlausgangs der Partei verweichen werden kann. Auf diese Weise wird man sich nicht wundern dürfen, wenn die sozialdemokratischen Wählerstimmen sich wieder vermehren.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Der Minister des Innern, das auf Grund der Verordnung vom 21. Juni 1886, betreffend die Ausbildungskommission für Wehrmachts und Polizei, an alle die in den Reichstag gewählten Abgeordneten sowie dem Reichsminister des Innern bestimmt ist, die Dienstzeit des Abgeordneten in der Dienstzeit des Reichsministers bestimmt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen Fällen außer Ansatz zu lassen ist, ohne Unterschied, ob es sich dabei um Kriegs- oder um Friedenskämpfen handelt.

— Durch einen neuverfassten ergangenen Erlass des preußischen Finanzministers ist der § 6 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes (Artikel 3 II Nr. 5 der Ausführungsausweisung vom 8. August 1891) dahin erläutert worden, daß die auf Grund der §§ 13, 56, 72 und 89 bis 93 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 gewährten Versteuerungszulagen bei der Verhöhung der deutschen Einigungskämmer bestimmt sind, daß innerhalb der gleichen nicht zu höheren Einkommens in allen

vielgerne "Schleierkäuse" kennen wollten, und führte diese sodann zum Aufzugsplatz vor den Untersuchungsrichter.

* Paris, 11. Januar. Frau Deuffoss d'Albress und ihr Gatte starb wegen Erpressungserreiches auf Grund der Klage eines Captains verhaftet werden.

Italien.

Griech.

* Rom, 11. Januar. Russen erregt es, daß Rubin, nachdem die Reise des Kleingewaars nach Sicilien durch seine Unabsichtlichkeit verhindert wurde, heute doch nach Palermo reist. Die Vermutung liegt nahe, daß der gestrige Ministerpräsident Rubin's Reise für politisch notwendig erklärt habe, um dem Griech-Unabhängigkeitsrat der Sicilianer ein Paroli zu bieten. (Bell. Ztg.)

Concord.

* Rom, 10. Januar. Zum Protestantismus übergetreten ist die ganze Ortschaft Saltrio bei Varese, die die Curie von Como den sehr beliebten Cooperator Benedicto Alba nicht zum Pfarrer des Dorfes ernennen wollte und ihn nach einem anderen Ort versetzte. Nach der Abreise des Cooperator Alba weigerten sich die Dorfbewohner, die ihnen von der Curie gesandten Priester zu empfangen und blieben zwei Monate ohne Gottesservice. Vor Kurzem bezog sich nun ein evangelischer Pastor nach Saltrio und eröffnete dort eine erfolgreiche Propaganda. Die Bewohner des Dorfes haben dieser Tage die Curie telegraphisch erinnert, sich nicht weiter mit der Entfernung von Priestern zu informieren, da Saltrio den protestantischen Geistlichen behalten werde.

Orient.

* Konstantinopel, 11. Januar. Der neu ernannte russische Vertreter Sinowjew überreichte dem Sultan in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben. — Der bulgarische Agent Markow ist hierher zurückgekehrt.

Afien.

China und die Mächte.

* Berlin, 11. Januar. Um einen geregelten Verkehr zwischen Kaiserthau und Siam darf beruhstellen, sind Blättermeldungen jüngst von der Marineverwaltung preußische in der chinesischen Küstenstaatspost befähigte Handelsrämpfer gekarriert worden, die für Marineweise dort in Dienst genommen sind. — Die Weltung, daß mit einem chinesischen Unternehmer in Shanghai der Admiral Diederich einen Vertrag für den Bau großer Cafetären, Wohnhäuser und Magazine zur Aufnahme für die deutsche Bevölkerung in Asiatischen abgeschlossen habe, entbehrt der Belegung. Der Admiral hat dazu keine Gewissheiten und ist auch über solche Bauten nichts weiter bekannt. Alle vorangegangenen Arbeiten werden unter allen Umständen deutschen Unternehmen übertragen werden.

* Rom, 11. Januar. Der "Itali" welche leichtlich der Ministerstab, ein Kriegsschiff nach China zu entenden.

* Auf die Vorgänge bei Port Arthur fällt ein neues eigentlichliches Schrift durch eine Nachricht, die der "National-Zeitung" in gut verbliebener Form gegeben. Aus London erhält das Berliner Blatt ein Telegramm, das auf einer Drahtmeldung von zweitäliger Stelle aus Hongkong beruht. Die Weltung lautet:

„Die beiden Missionstreifen wird behauptet, die britischen Kriegsschiffe vor Port Arthur beladen sich dort mit getrockneter Salzkrüppel, die für die Marineweise verhinderlich für die dort ankommenden englischen Schiffen veranlassen.“

Ähnlich dürfte Si-Hung-Chang mit dieser angeblichen Haltung bisher nicht vorgetreten sein. Es ist aber bemerkenswert, daß er jetzt größeres Gewissen kommen zeigen kann, wo England sich aufsucht, als Geldgeber für China aufzutreten.

* Stockholm, 11. Januar. Der Staatssekretär des Innern, Wirsén, sieht heute hier eine Rede, in der er ausführte: England habe in den chinesischen Gewässern eine kriegerische Partei Flotte, um seine Interessen zu schützen und jeder vor möglichen Verhandlungen von Mächten überlegen zu sein. Es gebe Zeute, die behaupteten, daß einige der Engländer über England lachten, aber diese Mächte würden auch, daß England den Schlüssel zur See in der Hand habe. Wenn es zu einem Kalamitasche käme, dann würde es ein Kalamitasche zur See sein, und wer dann gewinne, das wisse man in England recht gut.

Utrika.

Marcos.

* Paris, 11. Januar. Wie aus Tanger gemeldet wird, ist der Großvater schwer erkrankt.

Militair und Marine.

* München, 11. Januar. Der Prinz-Regent verließ jetzt seinen Offizieren des 3. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15 folgende Oberauftrichtungen: dem Obersten Reiter. a. Robbe das Comptoir des Militair-Gerichtshofes, dem Major v. Basse das Rittersturz 1. Klasse und dem Generalleutnant Anderer das Rittersturz 2. Klasse bestehend Leben.

Musik.

Das Soloquartett für Kirchengesang, Leipzig, welches erst länglich in Dessau vor Dr. H. der Frau Herzog und dem Erbprinzen von Anhalt sang, folgte in der Woche nach Weihnachten einer Einladung nach Südböhmenland: Würzburg, Augsburg, Würzburg, Aschaffenburg. Die Berichte aus diesen Städten sprechen von einer geradezu begeisterten Aufnahme der dargebotenen Gesänge. „Dieses Werk“, so schreibt der „Wärz. C.“, „ist jetzt einziges Meister und Tod war so vollendet wie der andere, daß Gänge selbst eine so vollkommen schöne, durch und durch flüssige, alle, gefangende Darbietung, wie wir eine solche dieser Art bisher noch nie vernommen haben. Man muß diese Gesänge gehört haben, während sie die Wirkung dieser berühmten Muherleitung fränkischen Gesanges nicht.“ — Hofmusikkoncert Porges fördert in den „Münch. R.“. Dieses Quartett ist jetzt vorübergehend religiöse Tonwerk vorzüglich befähigt, erfreut durch Wohlklang, vornehme Tongabe und mit Bravour der Reinheit der Intonation und der rhythmischen Präzision von musterhafter Vollendung. Die Haptikade aber ist, daß die Sänger den Charakter der Tonwerke bis ins kleinste richtig erfaßt haben, den Stil der contropunctus polychorae Kirchenmusik, die durchaus metrisch geartete Gedichte, bei denen nicht selten Sprache und Melodie in ganz wunderbarer Weise in einander aufgehen, durch reiche und selbständige Ausdrücke der einzelnen Stimmen zum Ausdruck bringen und die dramatische Präzision am dem Geiste der Tonwerk verankern. Das Bayrische Quartett ist Meister dieser schweren Kunst, seine Art zu singen ist ein höchst mutigkeitsreicher Beitrag, und es bietet im kleinen eine fortlaufende Fortschreibung des von den Beginnern des Künstlerischen Vereins, Prof. Carl Röbel, verfolgten Strebens, die Tonwerk vergangener Zeit zu eindeutigem Leben zu erwecken.“ — Aus Augsburg lädt die „A. A. Ztg.“: „Die Gesänge des Quartett bestimmen jedes Hörens Herz.“ — Sehr interessante Interpretation vor hervorragender Säge eines J. E. Eckard und Leo Hasler (welche beide auch im Augsburger Haushalt in Augsburg leben) kann man sich nicht mehr wünschen.“ — Als der junge Mann verhaftet, da hatte sich jene außergewöhnliche Stille im Opernhaus eingestellt, die immer befand, daß ein gottbegnadeter Meister durch gottbegnadeten Sängermund gesprochen hat.“ (Alsfeldscher Zeitung.)

— Gräfin Vera Schreibstola und Odilia, eine hochbegabte Sängerin, die ihre pianistischen Studien am Königlichen Conservatorium der Musik in Dresden vollendet, hat kürzlich in Wien und Frankenthal mit großem künstlerischen Erfolg konzertiert. Über das Konzert, in welchem die junge Dame mitreißend, berichtet „Königlicher Tagblatt“ folgendes: „Königlicher Konzert. Die beiden Sängerinnen sind hier, um so mehr sollte man meinen, finden sie Anfang in den malerischen Städten der Besitztherrin. Den ist jedoch nicht so, wie die Erholung lebt, vielmehr ist der Schwind und die Freude an den Erzeugnissen der edlen Kunst in beständiger Wiedergabe beginnen, eine schallende Laufschule für eine Säge der Größe wie Worms. So sollte auch in diesem Konzert, in welchem Große Wiedergabe aus Leipzig aus die Ornamentik einer neuen bedeutenden Schöpfungen veranschaulicht, bei Weitem nicht den Beifall erfuhr, den es noch zweiten innen Bedeutung verdiente, und doch sind alle die, welche den Konzert sehr lieben, nur zu bedauern, daß sie den edlen Kunstmusik, der er hat, so wenig. Denn nicht nur enthielt das künstlerische Programm mehr Kompositionen von bedeutendem Werthe, die nicht zu den Alltagsschönheiten gehören, sondern auch eine in allen Theatern befehlende Säule überwunden. In den ersten Minuten stand natürlich die noch sehr jugendliche russische Sängerin mit. Vera Schreibstola und Odilia, eine markant abgebogene Dame, die in ihren Solostücken nicht dies eine bedeutendste, wenn auch noch nicht anständige Leistung aufweisen, sondern eine besondere Leistung, die man nicht leicht unterscheiden kann, obwohl sie sehr verschieden sind. Wie unumstritten gelang die Sängerin eines Liedes, die sehr schwere Säge von Wagnis, wie denn überhaupt ihre Begegnung und Reaktion, so vereinfacht auf die modernen Komponisten hinzuweisen scheint. Alles in allen haben sie in der Wiedergabe eine in der Entwicklung beigebrachte sehr Künstlerische Stimme gelernt und gesucht, daß sie noch bedeutsam zu erreichen seien. Tatsächlich auch die sehr scharfe und sehr ausdrückliche Aussprache des Amelius-Sonates von Schumann, in Gemeinschaft mit ihrem Lehrer Prof. W. Moling, wenn auch der sehr minderwertige Klängenkontrast des begleitenden zweiten Teiles einen markanten Schallentwurf und einen solchen Gesang, der sicherlich war, daß sie noch nicht auf die ungewöhnlichen Naturerscheinungen von gewissermaßen, kennzeichnender Bedeutung des großen Komponisten aufmerksam waren, und doch noch nicht gelingt, die Stimme des Konzerts einzufangen.“

Wie man auch Grand hatte, mit dessen Amtsführung unzufrieden zu sein. Es folgte ein junger und zärtlicher Bürgermeister, der nach seinem Untergang verloren, und wieder gewählt, dann der Wiedergänger, der nach seinem Untergang verloren, und wieder gewählt, und so weiter. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffentlichen Rat zu gewinnen. Die Frau aus dem „Festspiel“ kommt ein kleiner Durchgang, einige der königlichen Komödien und Weinstube, und schließlich, daß der Doktor überzeugt wurde, daß er wieder gebraucht wird, lebhabte Kleidung. Diese erfreut sich aber auch auf alle ihre Spenden, die von jungen malerischen Antiquitäten und edlen klassischen Gemälden getragen, sowie alle vorzüliche Schriftstellerbücher in höchster Größe zu Gebot gebracht, den raschen öffent

Leipziger Börsen-Course am 12. Januar 1898.

Oest.Credit-Akt.	223.10	Wieners	Nord. Lloyd	111.10
Berl. Disc.-Ges.	100.50	Prinz. Heintz	110.00	—
West.Hanßdorff	17.10	West. Cossack	—	—
Deutsche	250.25	Corin. C.Lit.-C	90.50	Haden. Reute
Dresdner Bank	102.25	Goldschmied	—	—
Ost.-U. Statalb.	157.75	Hamb. Packaff	114.25	Ung. Konserv.
Lombardes	38.75	Harpes. B.-Ges.	18.25	—
Eltzbahnhof	100.00	Ung. Russische Notes	16.25	—
Bund. R. Lit. B.	250.00	Ung. a. Lausob	162.50	Northern Pacific

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 223.10 Wieners — Nord. Lloyd 111.10

Berl. Disc.-Ges. 100.50 Prinz. Heintz 110.00 —

West.Hanßdorff 17.10 West. Cossack 90.50 Haden. Reute 94.50

Deutsche 250.25 Corin. C.Lit.-C 90.50 Haden. Reute

Dresdner Bank 102.25 Goldschmied —

Ost.-U. Statalb. 157.75 Hamb. Packaff

Lombardes 38.75 Harps. B.-Ges.

Eltzbahnhof 100.00 Ung. Russische Notes

Bund. R. Lit. B. 250.00 Ung. a. Lausob

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 223.40 Berl. Handlung 74.45 Goldene Republik 94.50

West.Hanßdorff 17.10 West. Cossack 90.50 Haden. Reute

Dresdner Bank 102.25 Goldschmied —

Ost.-U. Statalb. 157.75 Hamb. Packaff

Lombardes 38.75 Harps. B.-Ges.

Eltzbahnhof 100.00 Ung. Russische Notes

Bund. R. Lit. B. 250.00 Ung. a. Lausob

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 223.40 Berl. Handlung 74.45 Goldene Republik 94.50

West.Hanßdorff 17.10 West. Cossack 90.50 Haden. Reute

Dresdner Bank 102.25 Goldschmied —

Ost.-U. Statalb. 157.75 Hamb. Packaff

Lombardes 38.75 Harps. B.-Ges.

Eltzbahnhof 100.00 Ung. Russische Notes

Bund. R. Lit. B. 250.00 Ung. a. Lausob

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 223.40 Berl. Handlung 74.45 Goldene Republik 94.50

West.Hanßdorff 17.10 West. Cossack 90.50 Haden. Reute

Dresdner Bank 102.25 Goldschmied —

Ost.-U. Statalb. 157.75 Hamb. Packaff

Lombardes 38.75 Harps. B.-Ges.

Eltzbahnhof 100.00 Ung. Russische Notes

Bund. R. Lit. B. 250.00 Ung. a. Lausob

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 223.40 Berl. Handlung 74.45 Goldene Republik 94.50

West.Hanßdorff 17.10 West. Cossack 90.50 Haden. Reute

Dresdner Bank 102.25 Goldschmied —

Ost.-U. Statalb. 157.75 Hamb. Packaff

Lombardes 38.75 Harps. B.-Ges.

Eltzbahnhof 100.00 Ung. Russische Notes

Bund. R. Lit. B. 250.00 Ung. a. Lausob

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 223.40 Berl. Handlung 74.45 Goldene Republik 94.50

West.Hanßdorff 17.10 West. Cossack 90.50 Haden. Reute

Dresdner Bank 102.25 Goldschmied —

Ost.-U. Statalb. 157.75 Hamb. Packaff

Lombardes 38.75 Harps. B.-Ges.

Eltzbahnhof 100.00 Ung. Russische Notes

Bund. R. Lit. B. 250.00 Ung. a. Lausob

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 223.40 Berl. Handlung 74.45 Goldene Republik 94.50

West.Hanßdorff 17.10 West. Cossack 90.50 Haden. Reute

Dresdner Bank 102.25 Goldschmied —

Ost.-U. Statalb. 157.75 Hamb. Packaff

Lombardes 38.75 Harps. B.-Ges.

Eltzbahnhof 100.00 Ung. Russische Notes

Bund. R. Lit. B. 250.00 Ung. a. Lausob

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 223.40 Berl. Handlung 74.45 Goldene Republik 94.50

West.Hanßdorff 17.10 West. Cossack 90.50 Haden. Reute

Dresdner Bank 102.25 Goldschmied —

Ost.-U. Statalb. 157.75 Hamb. Packaff

Lombardes 38.75 Harps. B.-Ges.

Eltzbahnhof 100.00 Ung. Russische Notes

Bund. R. Lit. B. 250.00 Ung. a. Lausob

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 223.40 Berl. Handlung 74.45 Goldene Republik 94.50

West.Hanßdorff 17.10 West. Cossack 90.50 Haden. Reute

Dresdner Bank 102.25 Goldschmied —

Ost.-U. Statalb. 157.75 Hamb. Packaff

Lombardes 38.75 Harps. B.-Ges.

Eltzbahnhof 100.00 Ung. Russische Notes

Bund. R. Lit. B. 250.00 Ung. a. Lausob

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 223.40 Berl. Handlung 74.45 Goldene Republik 94.50

West.Hanßdorff 17.10 West. Cossack 90.50 Haden. Reute

Dresdner Bank 102.25 Goldschmied —

Ost.-U. Statalb. 157.75 Hamb. Packaff

Lombardes 38.75 Harps. B.-Ges.

Eltzbahnhof 100.00 Ung. Russische Notes

Bund. R. Lit. B. 250.00 Ung. a. Lausob

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 223.40 Berl. Handlung 74.45 Goldene Republik 94.50

West.Hanßdorff 17.10 West. Cossack 90.50 Haden. Reute

Dresdner Bank 102.25 Goldschmied —

Ost.-U. Statalb. 157.75 Hamb. Packaff

Lombardes 38.75 Harps. B.-Ges.

Eltzbahnhof 100.00 Ung. Russische Notes

Bund. R. Lit. B. 250.00 Ung. a. Lausob

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 223.40 Berl. Handlung 74.45 Goldene Republik 94.50

West.Hanßdorff 17.10 West. Cossack 90.50 Haden. Reute

Dresdner Bank 102.25 Goldschmied —

Ost.-U. Statalb. 157.75 Hamb. Packaff

Lombardes 38.75 Harps. B.-Ges.

Eltzbahnhof 100.00 Ung. Russische Notes

Bund. R. Lit. B. 250.00 Ung. a. Lausob

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 223.40 Berl. Handlung 74.45 Goldene Republik 94.50

West.Hanßdorff 17.10 West. Cossack 90.50 Haden. Reute

Dresdner Bank 102.25 Goldschmied —

Ost.-U. Statalb. 157.75 Hamb. Packaff

Lombardes 38.75 Harps. B.-Ges.

Eltzbahnhof 100.00 Ung. Russische Notes

Bund. R. Lit. B. 250.00 Ung. a. Lausob

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 223.40 Berl. Handlung 74.45 Goldene Republik 94.50

West.Hanßdorff 17.10 West. Cossack 90.50 Haden. Reute

Dresdner Bank 102.25 Goldschmied —

Ost.-U. Statalb. 157.75 Hamb. Packaff

Lombardes 38.75 Harps. B.-Ges.

Eltzbahnhof 100.00 Ung. Russische Notes

Bund. R. Lit. B. 250.00 Ung. a. Lausob

Teedroß: Schwach.

Berlin, 12. Januar, 1 Uhr 30 Min.